

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 10

Artikel: Die Hauskartothek
Autor: B., E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:

Frau Helen Guggenbühl

DIE HAUSKARTOTHEK

Ein Vorschlag zur Rationarisierung des Haushalts von E. B., Luzern.

Wer kennt nicht das alte Lied der geplagten Hausfrau: Wo hab ich nur die Adresse der Frau Müller hingelegt? wo die Rechnung der Firma Beer & Cie., wo die Briefmarken? den interessanten Zeitungsausschnitt? usw. Die Liste liesse sich ins Unendliche fortsetzen. Meist sind alle diese Dinge gut, allzu gut aufbewahrt, jedes an seinem besonderen Plätzchen, damit man sie nötigenfalls ja gleich zur Hand hat — und wenn man sie braucht, findet man sie *ganz sicher nicht*. Würde man einmal zusammenzählen, wie viele Minuten im Laufe des Jahres mit solchem Suchen verloren gehen, man wäre höchst erstaunt über das Resultat. Abgesehen vom Zeitverlust verursacht eine solche Sucherei auch manchen Aerger.

Wohin käme ein Kaufmann, wenn er seine Zeit so verzetteln würde? Oder irgend ein Betrieb? Er wäre nicht existenzfähig. Was tut der Kaufmann also mit seinen hunderten von Briefen, Fakturen, Quittungen, Bestellungen, usw.? Er bringt sie in ein System. Er richtet sich eine sogenannte Kartothek ein. Können Sie sich irgend einen Betrieb denken, ohne ein solches Ordnungssystem? Warum sollte das, was sich im Geschäftsbetrieb als praktisch, ja als unbedingte Notwendigkeit erwiesen hat, nicht auch im Haushalt durchführbar sein?

Nach dem Muster einer praktischen Amerikanerin habe ich mir schon vor längerer Zeit eine Hauskartothek eingerichtet. Das dazu erforderliche Material besteht aus

einem Holzkästchen von 35 cm Länge (richtet sich ganz nach dem jeweiligen Bedürfnis), 18 cm Breite, 7 cm Höhe. Ferner aus einer Anzahl weisser Karten $10 \times 15\frac{1}{2}$ cm (ich habe mir in einer Papeterie gleich 50 Stück zuschneiden lassen, zum Preise von Fr. 1.30). Dann 25 Leitkarten, die etwas grösser sind, $11 \times 15\frac{1}{2}$ cm, und oben etwas hervorstehend, je einen Buchstaben des Alphabets tragen.

Die weissen Karten werden nun links oben beschrieben, für jede der nachstehenden Ueberschriften eine eigene Karte:

A. Adressen; Aerztlicher Ratgeber. — B. Belege; C. Briefe, die zu beantworten sind; Bücher, die wir ausgeliehen haben; Bücher, die wir uns wünschen. D. Dokumente. E. Eingekämpftes; Entwürfe zu Kleidern. F. Ferien; Frauenbestrebungen. G. Geschenke; Geburts- und Namenstage. H. Haushaltreform. I. Inventar (Silber, Wäsche, Geschirr). K. Kochrezepte. M. Mädchenfrage; Menus. P. Postsachen; Preislisten. R. Rabattmarken; Rechnungen; Rezepte. V. Vereine; Visitkarten. W. Winke. Z. Zahnarzt, Zeitungsausschnitte.

Das ist meine Einteilung. Für jeden Haushalt wird sie natürlich verschieden sein.

Nun noch etwas zu den einzelnen Konti:

« Adressen » von Freunden, Bekannten, Lieferanten, Handwerkern, man vermerkt sie direkt auf der betr. Karte. Ich hatte früher ein eigenes Adressenbüchlein, das habe ich ganz einfach zu der betr. Karte gesteckt.



Der Jurist:

Seitdem jede Hausfrau
 ihren LUX hat, gibt's
 weder Scheidungen noch
 Nachbarstreit. Die Juri-
 sten lösen infolge Be-
 schäftigungslosigkeit
 Kreuzworträtsel.

ELECTRO LUX A.-G. Zürich

Paradeplatz 4

Telephon Selnau 15.30

Vertreter in allen grössern Städten der Schweiz

« Aerztlicher Ratgeber »: Darauf habe ich « Erste Hilfe bei Unglücksfällen », wie sie in jedem Schülerkalender, Notizbuch sind, ausgeschnitten und festgeklebt. Ferner empfohlene und erprobte Hausmittel.

« Belege »: Dazu habe ich ein Kuvert gesteckt, in das alle quittierten Rechnungen kommen.

« Dokumente »: Verzeichnis und Ort angeben, wo sie aufbewahrt werden.

« Eingekampfertes »: Damit ich nicht jedesmal die ganzen Sachen auspacken muss, wenn ich gerade etwas brauche, habe ich die Pakete numeriert und ein Verzeichnis angelegt.

« Entwürfe zu Kleidern »: Ein hübscher Kragen oder Aermel skizziert oder irgendwo ein hübsches Modebild ausgeschnitten. Wie froh ist man oft darum.

« Ferien »: Prospekte, von Bekannten warm empfohlene Hotels.

« Frauenbestrebungen »: Mein Privatvergnügen.

« Haushaltreform »: Da hilft mir der Schweizer-Spiegel unerwarteterweise das Kuvert mit praktischen Anregungen füllen.

« Mädchenfrage »: Dienstmädchen-Vertrag, Gedanken zur Dienstbotenfrage.

« Postsachen »: Briefmarken, Postkarten, Anhänge- und Klebadressen, Einzahlungsscheine, usw.

« Vereine »: Beitrag, Eintritt, Kündigungsdauer.

« Visitkarten »: Kuvert gefüllt mit Visitkarten meines Mannes, von mir, gemeinsame, dazu kleine Kuverts, Kondolenzkarten.

« Winke »: Auch da hilft der Schweizer-Spiegel tapfer mit.

Das sieht nun vielleicht nach ungeheuer viel Arbeit aus. Es steckt aber nur die Arbeit eines einzigen Nachmittags darin, und sie hat sich schon hundertfach gelohnt! Jetzt, wo wieder die « Aera der Frühlingsuseputzete » angeht, ist der gegebene Moment. Man fasst den heroischen Entschluss, bestimmt gleich den zu opfernden Nachmittag, kramt in allen Schubladen und Schränken, häuft den Papierberg am besten gleich im Esszimmer auf dem grossen Tisch an, teilt seine Kartothek ein und nimmt nun Stück um Stück vom Berg und versorgt es an sein Plätzchen in der Kartothek: Briefmarken unter « Post », Brief von Tante Amalia

unter « Briefe, die zu beantworten sind », usw. Man wird erstaunt sein, wie ungeheuer viel in so einem kleinen Holzkästchen Platz hat (es kann übrigens auch eine gewöhnliche Schachtel sein, wenn sie solid und die Grösse praktisch ist). Zuvor der habe ich etwas Platz freigelassen für meine Füllfeder und meinen Bleistift, dann kommt ein Verzeichnis der verschiedenen « Konti », damit man jederzeit nachsehen kann, unter welchem Buchstaben man zu suchen hat.

Wie oft hat sich mein Mann schon gefreut über unsere Kartothek, wenn er irgend etwas brauchte, sei es ein Postcheckformular, eine Adresse oder die günstige Offerte eines Weinlieferanten, alles gleich zur Hand und für mich die Freude, dass er mir nicht meinen Schrank von « z'undersch't nach z'oberscht » kehrte, weil er meist am unrechten Platze suchte.

Also frisch ans Werk! Ich bin überzeugt, dass jede Frau sich sagen wird: Hätt' ich das nur schon längst gemacht!

E. D.

Mein Haushaltungsbudget.

Eine Rundfrage.

Wir laden unsere Leserinnen nochmals ein, uns Einsendungen auf eine Rundfrage « Mein Haushaltungsbudget » zu schicken. An verschiedenen Beispielen soll in grossen Zügen gezeigt werden, wie einzelne Frauen die schwere Aufgabe lösen, ein gegebenes Einkommen möglichst vorteilhaft zu verwenden.

Teilen Sie uns nicht nur Zahlen mit, sondern Ihre Gedanken und Erfahrungen in Bezug auf Ihr Budget.

Bunsen riet seinem Sohn: „ Kleide dich nach deinem Stand. Esse unter deinem Stand und wohne über deinem Stand. „ Wie halten Sie es in dieser Beziehung?

Die angenommenen Antworten werden honoriert und erscheinen auf Wunsch anonym. Beteiligen Sie sich möglichst zahlreich.

Denken Sie daran, dass ein Beispiel nur dann interessant ist, wenn genaue und ehrliche Angaben gegeben werden.

Helen Guggenbühl.



Moderne Schlankheit

lässt sich wiedergewinnen und erhalten durch eine systematische Körperpflege.

Wir empfehlen:

Zur Erzielung schön geformter Beine:

„Corrigenta“-Gummi-Fesselbinde für Tag- u. Nachtgebrauch in 4 Grössen per Paar Fr. 5.50, 6.50, 9.50, 10.50.

Zur Erreichung schlanker Körperformen:

Massageapparate zum Selbstmassieren

„Rapid-Glocke“ für Saugmassage zur Bearbeitung des ganzen Körpers Fr. 15.—
Gummi-Massagerolle „Vampire“ mit hervorstehenden Gummizacken für den ganzen Körper Fr. 25.—

Gummi-Massagerolle „Punkt-Roller“ mit Vertiefungen Fr. 16.50

Holz-Massagerollen „Lipophag“ mit abwechselnd vertiefter und erhöhter Oberfläche in 2 Grössen klein für Arm, Hals, Gesicht Fr. 14.50, gross für den ganzen Körper Fr. 20.—.

Sämtliche Massage-Rollen dienen einer sehr wirksamen Knetmassage

Illustrierte Prospekte C durch

Sanitätsgeschäft Hausmann

Zürich St. Gallen

Basel Davos Lausanne